

IN STUTTGART

ZUHAUSE

DAS MAGAZIN FÜR UNSERE MIETER



IM PORTRÄT:

Vier Mieterbeiräte – vier Geschichten
Warum sich ehrenamtliche Arbeit lohnt

ANSTREICHEN LEICHT GEMACHT:

Zehn Tipps vom Profi für perfekte Wände



Samir Sidgi Vorsitzender der Geschäftsführung

STIMMABGABE SCHAFFT RÜCKENWIND

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,
auf den ersten Blick ist klar: Das Mietermagazin zuHause in Stuttgart erscheint im neuen Design. Wir wollten das Heft frischer und übersichtlicher machen. Es sollte noch leserfreundlicher werden und angenehmer zum Anschauen. Das ist gelungen, finden Sie nicht auch? Und wenn wir schon bei Neuerungen sind: Wir haben auch das Themenangebot erweitert. Mit neuen Geschichten, Tipps und Terminen, wo in Stuttgart wann was los ist, wird das Mietermagazin Ihr Begleiter für die kommenden Wochen.

Unsere Titelgeschichte möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen. Die SWSG war eines der ersten Wohnungsunternehmen in Deutschland, die einen Mieterbeirat gegründet haben. Seither haben Generationen von SWSG-Mieterinnen und -Mietern Einfluss genommen, Konflikte gelöst und viele Impulse gegeben, die das Miteinander befördert haben.

Nun steht die Neuwahl des Mieterbeirats an. Wir haben deshalb Beiräte nach ihren Erfahrungen mit dem Ehrenamt befragt. Sie beschreiben eine anspruchsvolle Aufgabe, die große Freude macht. Diesen Eindruck gewinne ich auch bei den vielen Gesprächen mit den Mitgliedern des Gremiums, bei Versammlungen oder Mieterfesten. Für diese anspruchsvolle Aufgabe haben die Kandidaten Unterstützung verdient, und die beginnt mit der Wahl: Geben Sie Ihre Stimme ab, das schafft Rückenwind für die erfolgreiche Zukunft des Mieterbeirats. Ich wünsche Ihnen viel Freude mit Ihrer neuen zuHause.



Große Modernisierung: SWSG startet mit Bauarbeiten in Vaihingen



Im Grünen zuHause: Was Balkonpflanzen jetzt brauchen



So haben Legionellen keine Chance: Was ein Trinkwasserexperte rät

INHALT

TITELTHEMA

- 04 **Vier Mieterbeiräte – vier Geschichten**
Warum sich ehrenamtliche Arbeit lohnt

WOHNEN

- 10 **Große Modernisierung**
SWSG startet mit Bauarbeiten in Vaihingen
- 12 **Vorfahrt für den Wohnungsbau**
Hier baut die SWSG
- 13 **Im Grünen zuHause**
Was Balkonpflanzen jetzt brauchen

LEBEN

- 16 **Möbel mit Geschichte**
In der zweiten Generation verhilft Fabio Fabian alten Möbelstücken zu neuem Glanz
- 18 **Mitten in Stuttgart**
Interview mit Frühlingsfestorganisator Andreas Kroll
- 19 **Veranstaltungskalender**

SERVICE

- 22 **So haben Legionellen keine Chance**
Was ein Trinkwasserexperte rät
- 24 **Anstreichen leicht gemacht**
Zehn Tipps für perfekte Wände

ENTDECKEN

- 14 **Schwarzes Brett**
- 20 **Schaukasten**
- 26 **Freizeit**
Bastelidee, Kreuzworträtsel u. v. m.
- 27 **Impressum**

VIER MIETERBEIRÄTE *vier Geschichten*

Als eine der ersten Wohnungsgesellschaften der Bundesrepublik hat die SWSG vor 45 Jahren den Mieterbeirat gegründet. Das 30-köpfige Gremium übernimmt als Scharnier zwischen Mietern und Vermieter wichtige Aufgaben, vermittelt und bringt die Fragen auf den Tisch, die den SWSG-Mietern auf den Nägeln brennen. Spezielle Themen werden in Arbeitskreisen behandelt, etwa „Betriebskosten“ oder „Wohnen, Hausordnung, Integration“. Seine Legitimation bekommt der Beirat durch die Mieterinnen und Mieter der SWSG. Sie wählen die Mitglieder des Gremiums alle fünf Jahre; die nächste Wahl steht in diesem Mai an. Was macht eigentlich so ein Mieterbeirat? Vier Mandatsträger berichten über ihre Erfahrungen mit dem wichtigen Ehrenamt.

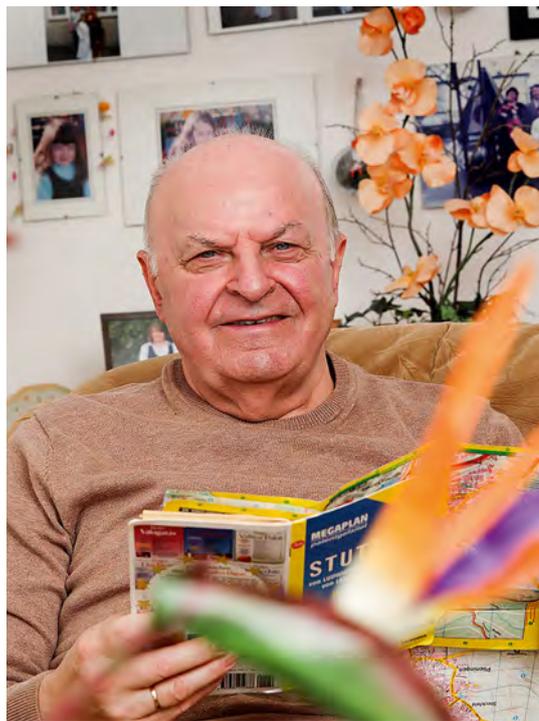
ROLF SCHWEGLER

Ein Glücksgriff für den Mieterbeirat

Fünf Jahre nach dem Einzug in seine SWSG-Wohnung begann Rolf Schwegler als Mieterbeirat. Während seiner beruflichen Laufbahn bei der Bundeswehr war er im Personalrat tätig – damals wie heute setzt er sich für die Belange der Menschen ein und scheut dabei keine Mühen.

Der heute 75-Jährige lebt mit seiner Frau in Feuerbach und kam zum Mieterbeirat dadurch, dass ehemalige Nachbarn ihn als Mieterbeirat bei der SWSG vorgeschlagen haben. Seitdem ist er als Mitglied des Arbeitskreises „Wohnen, Hausordnung, Integration“ telefonisch oder per E-Mail für die Mieterinnen und Mieter in seiner Nachbarschaft der erste Ansprechpartner bei Problemen.

Meistens drehen sich die Fragen der Mieter um Ruhestörungen, um das nachbarschaftliche Zusammenleben oder es gibt Klärungsbedarf bei der Müllsituation. Dann geht es für Rolf Schwegler darum, zwischen den Mietern und der SWSG zu vermitteln. Dabei ist er in seiner Zeit als Mieterbeirat mit seinen Forderungen und Anliegen immer auf Verständnis bei der SWSG gestoßen.



Rolf Schwegler will sich für die Senioren einsetzen.

Die Arbeit als Mieterbeirat macht ihm nicht nur viel Spaß, auch Freundschaften sind entstanden.

Dank seines Engagements konnte er schon viele Erfolge verbuchen. Barrierefreies Wohnen, Wohnen im Alter oder das Thema Hausordnung wurden durch seinen Einsatz verbessert. Den eigenständigen Internetauftritt für den Mieterbeirat hat er mit angestoßen.

Außerdem setzte er sich in seiner Nachbarschaft dafür ein, dass die SWSG einen Zaun um die Mülltonnen baut. Auch mit diesem Anliegen stieß er auf Verständnis und der Zaun wurde gebaut – bislang sein größtes Erfolgserlebnis.

Für die Zukunft wünscht sich der leidenschaftliche VfB-Fan nicht nur, dass sein Verein wieder erstklassig wird, sondern auch, dass sich der Mieterbeirat weiterentwickelt. Sollte Rolf Schwegler in diesem Jahr wiedergewählt werden, bleibt er beim Thema Müll weiter hartnäckig. Besonders möchte er sich weiterhin für die Senioren einsetzen. Er wünscht sich aber auch mehr junge Leute im Mieterbeirat, denn das ist ja die Zukunft der Organisation für die SWSG-Mieter.

PIERRE LAFONT

Ersthelfer beim Thema Betriebskosten

Hallo Herr Lafont, die wichtigste Frage zuerst: Seit wann sind Sie Mieterbeirat bei der SWSG?

Pierre Lafont: (Überlegt kurz) Das ist meine zweite Amtsperiode, also seit etwa zehn Jahren.

Und haben Sie sich auch in diesem Jahr wieder aufstellen lassen?

Lafont: Ja, auf jeden Fall. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich auch in diesem Jahr wiedergewählt werde, weil es mir sehr viel Spaß macht.

Sie sind ja bereits seit zehn Jahren im Arbeitskreis „Betriebskosten“ als Mieterbeirat tätig. Wie kam es damals denn dazu, dass Sie Mieterbeirat wurden und dann ausgerechnet für so ein komplexes und teils schwieriges Feld wie Betriebskosten?

Lafont: Ja. Ich wurde vom früheren Vorsitzenden, Gunter Reich, einfach ins kalte Wasser geschmissen. Ich wurde gefragt, ob ich Teil des Mieterbeirates werden möchte, habe dann das Ehrenamt angetreten und mich durch ein Buch, das die SWSG uns zur Verfügung gestellt hat, und das Internet in die Thematik eingelesen – das war am Anfang wirklich schwierig, aber heute geht es vor allem darum, immer auf dem neuesten Stand zu sein, wenn es um Rechtsprechungen geht.

Und jetzt, nach zehn Jahren, ist da so viel Erfahrung da, dass man jede Nebenkostenrechnung mit links bearbeitet und versteht?

Lafont: Nein, man lernt nie aus. Ganz besonders in unserem Arbeitskreis erlebt man immer wieder neue Überraschungen.

Wie nehmen die Mieter Kontakt zu Ihnen auf, wenn sie Probleme haben?

Lafont: Also meistens telefonisch, da wir ja in den Informationskästen im Hausgang der Mieter aushängen, aber ich habe mir jetzt auch eine separate E-Mail-Adresse eingerichtet, die alle Mieter nutzen können, um Probleme an mich heranzutragen.



Zwei Leidenschaften von Pierre Lafont: Betriebskosten und Kater.

Und können die Probleme dann auch per Mail oder telefonisch geklärt werden oder gehen Sie persönlich bei den Mietern vorbei?

Lafont: Nein! Es ist nie am Telefon zu klären (lacht). Also ich brauche immer die letzte und die aktuelle Abrechnung, um zu sehen, wo die Probleme liegen. Und dafür fahre ich dann auch gerne mal von Dürrlewang bis nach Bad Cannstatt – das war bis jetzt die weiteste Strecke.

Was war das Kurioseste, das Sie als Mieterbeirat bis jetzt erlebt haben?

Lafont: Jaaa (lacht). Der erste Anruf war: Mein Wasserhahn tropft. Das war gleich in meinem ersten Jahr. Das zweite Kuriosum war dann, dass die Leute dachten, dass ich hier umsonst wohne, wo ich dann immer sagen musste, also halt mal, so ist das nicht.

„ Es macht Spaß, weil die Mieter immer wieder dankbar sind. “

Was wünschen Sie sich denn für die nächste Mieterbeiratswahl?

Lafont: Dass sich mehr Kandidaten zur Verfügung stellen, weil es gibt Gebiete, die noch keinen Mieterbeirat haben, und da ist es schwierig, für die Mieter dazusein. Und natürlich muss man dafür seine Freizeit investieren, aber glauben Sie mir, es macht auch Spaß. Nicht nur, weil man sehr gut mit der SWSG zusammenarbeiten kann, sondern weil die Mieter immer sehr dankbar sind, dass man ihnen weiterhilft.

RITA VÖLK

Mieterbeirätin mit Leib und Seele

Kaum öffnet sich bei Rita Völk die Tür, kommt einem ihr 14 Jahre alter Cockerspaniel – Lola – mit wedelndem Schwanz entgegengerannt. Auch wenn ihr „Mäusle“ leider seit Kurzem taub ist, begleitet Lola sie schon fast so lange, wie sie Mieterbeirätin bei der SWSG ist – drei Amtsperioden, also seit 15 Jahren.

Rita Völk ist als Mieterbeirätin nicht in einem bestimmten Arbeitskreis tätig, sondern ist über die Nachbarschaftsgrenzen hinaus überall bekannt dafür, dass sie immer ein offenes Ohr für die Menschen hat – sie hilft, wo sie kann, ganz egal, ob es sich um private Probleme oder Themen handelt, die es mit der SWSG zu klären gibt. Auf die Frage, ob sie sich in diesem Jahr wieder aufstellen lässt, antwortet sie entschlossen: „Ja, weil es ändert sich sowieso nichts. Die Leute kommen trotzdem zu mir. Man kennt sich einfach.“

„Frau Völk, du bist meine Familie.“

Die meisten Anfragen oder „Hilferufe“ kommen auch bei Rita Völk über das Telefon, da kann es schon mal passieren, dass um 22 Uhr das Telefon klingelt, aber das macht ihr nichts aus – in dem Gespräch gibt es keinen Moment, wo sie nicht lacht und immer wieder betont, wie viel Spaß ihr die Arbeit als Mieterbeirätin macht.

Durch die vielen Jahre als Mieterbeirätin sind enge Bindungen, ja sogar Freundschaften entstanden. So besuchten Mieter ihre Beirätin im Krankenhaus, wo sie länger liegen musste, und versorgten derweil ihren Mann mit Essen. Voller Stolz erzählt Rita Völk, dass es auch immer wieder vorkommt, dass Nachbarn oder Mieter der SWSG zu ihr sagen: „Frau Völk, du bist meine Familie.“

Die heute 76-Jährige war viele Jahre als kaufmännische Angestellte tätig und antwortet auf die Frage, ob ihr der Mieterbeirat nicht manchmal auch zu viel wird, entschlossen mit „Nein“. Sie sei schon mit dem Helfer-Syndrom geboren worden und das bisschen Stress brauche sie einfach.

Immer wieder lobt Rita Völk die Unterstützung, die sie von der SWSG bekommt, wenn es darum geht, Anträge oder Wünsche in die Tat umzusetzen. Beispielsweise hat die SWSG erst vor Kurzem einen Spielplatz für die Kinder gebaut, der sehr gut angenommen wird. Aktuell liegt ihr allerdings noch am Herzen, dass mehr „Bänkle“ aufgestellt werden, damit vor allem alte Menschen, die keinen Balkon haben, die frische Luft genießen können und mit den Nachbarn in Kontakt kommen.

Weiter beschreibt Rita Völk ihr Ehrenamt als einen „tollen Job“, bei dem man nicht nur Zeit mitbringen, sondern auch mit Leib und Seele dabei sein muss, um aufrichtig, ehrlich und vor allem offen zu den Leuten zu sein.

Am Ende des Gesprächs verrät sie dann noch, dass auch alle ihre Kinder bei der SWSG wohnen. Wenn sie einmal nicht ihrem Ehrenamt nachgeht, verbringt sie viel Zeit mit ihren Kindern, den Enkelkindern und dem erst sechs Wochen alten Urenkelkind – denn die Familie ist für Rita Völk das Allerwichtigste.



Rita Völk ist eine wichtige Stütze für die Nachbarschaft.

„Für die Zukunft des Mieterbeirates brauchen wir auch junge Leute.“



Auf ein Gläschen Tee mit Mehmet Bozdemir.

MEHMET BOZDEMIR

Brückenbauer zwischen den Kulturen

„Süß essen, süß reden“: Ein türkisches Sprichwort, das Mehmet Bozdemir wörtlich nimmt. Direkt zu Beginn des Gesprächs bietet er Lokum an, eine Süßspeise aus der elterlichen Heimat. Mehmet Bozdemir ist in Deutschland aufgewachsen und als Mieterbeirat mit türkischen Wurzeln für alle Dinge zuständig, die mit Integration zu tun haben.

Auch wenn er eigentlich schon immer in einer Wohnung der SWSG gewohnt hat, ist ihm in seiner Jugendzeit der Mieterbeirat nie aufgefallen und in seinem heutigen Stadtteil, Birkach, war er der erste Mieterbeirat überhaupt.

Nicht alle Mieter wissen, was der Mieterbeirat eigentlich macht – das möchte er unbedingt ändern. Etwas, das Mehmet Bozdemir besonders am Herzen liegt, ist die Zukunft des Mieterbeirates. Hier sagt er ganz deutlich: „Für die Zukunft des Mieterbeirates brauchen wir auch junge Leute.“

Heute ist Mehmet Bozdemir 40 Jahre alt, arbeitet als Technischer Ausbilder bei der Netze BW und ist bereits seit über zehn Jahren beim Mieterbeirat. In der Zeit als Mieterbeirat hat er nicht nur viel erreicht, sondern auch vielen Menschen geholfen. Besonders für Menschen, die nur schlecht oder gar kein Deutsch sprechen, ist er gerne der erste Ansprechpartner.

Mehmet Bozdemir steht allen Mieterinnen und Mietern nicht nur als Mieterbeirat mit Rat und Tat zur Seite,

sondern er sieht sich auch als eine Art Integrationsbeauftragter. Auch wenn viele sich an ihn wenden, weil sie Respekt davor haben, direkt bei der SWSG anzurufen, versucht er den Mietern immer wieder zu erklären, wie der Ablauf eigentlich ist und wie sie in Zukunft bei Problemen vorgehen sollen. Er lobt das SWSG-Kundencenter Obertürkheim, das seiner Ansicht nach „top“ arbeitet, und überhaupt ist er sehr froh darüber, dass die SWSG immer ein offenes Ohr für ihn hat und seine Anträge schon oft umgesetzt wurden.

Das beste Beispiel ist das Fest der Begegnung. Diese Veranstaltung wurde von ihm ins Leben gerufen, um das Nachbarschaftsverhältnis in Birkach zu verbessern. Das Fest findet jedes Jahr im Sommer statt und war zu Beginn dafür gedacht, die deutsche und die muslimische Kultur zusammenzubringen. So wurde in einem Jahr ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert. Heute ist das Fest mehr auf Kinder ausgelegt und bringt weiterhin jedes Jahr viele Familien und Nachbarn zusammen. Damals wie heute sind viele Mieterinnen und Mieter sehr dankbar dafür, dass Mehmet Bozdemir soviel Herzblut in die Organisation steckt und die SWSG das komplette Fest mitfinanziert.

Für die nächste Mieterbeiratswahl wünscht er sich natürlich, dass er wiedergewählt wird. Aber ihm ist vor allem wichtig, dass es in Zukunft einen weiteren Mieterbeirat in Birkach gibt und dass er auch als „Integrationsbeauftragter“ Verstärkung bekommt, um den Menschen noch besser helfen zu können.



Der Mieterbeirat hofft auf volle Wahlurnen.

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht

DREI FRAGEN AN DEN MIETERBEIRATSVORSITZENDEN ROLAND HEINE



Roland Heine (Foto) ist seit August 2015 Vorstandsvorsitzender des SWSG-Mieterbeirats. Momentan eines seiner wichtigsten Themen: die Mieterbeiratswahl. Drei Fragen an den viel beschäftigten Mandatsträger:

1. Wie sind Sie mit den Vorbereitungen zur Mieterbeiratswahl zufrieden? Wir haben schon vor der Wahl einen großen Erfolg erzielt. Rund 200 Kandidatenvorschläge sind bei der SWSG eingegangen. Das ist eine sehr hohe Zahl und erfüllt mich mit Zuversicht, dass wir eine gute Wahl erleben werden.

2. Was ist für Sie das Wichtigste an der Arbeit des Mieterbeirats? Wir sorgen für einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessen der Mieterinnen und Mieter und der SWSG. Das können wir Mieterbeiräte, weil wir gewählt worden sind. Das gibt uns Autorität

gegenüber der SWSG, aber auch gegenüber den Mietern. Deshalb ist es auch so wichtig, dass möglichst viele SWSG-Mieter über ihre Beiräte abstimmen. Ich rufe daher alle Mieter auf: Nutzen Sie Ihr Wahlrecht, und geben Sie Ihren Wahlzettel ab.

3. Ihre Amtszeit als Vorsitzender endet mit der des aktuellen Mieterbeirats. Möchten Sie wieder Vorsitzender werden?

Mir hat die Arbeit in all den Jahren als Mieterbeirat und als Vorsitzender viel Freude gemacht. In den vergangenen zwei Jahren ist das Gremium auch weitergekommen. Wir haben ein gewichtiges mäßigendes Wort bei der Mieterhöhung mitgesprochen. Wir haben unsere Zeitung neu aufgesetzt, „Mieterbeirat aktuell“ kommt bei den Lesern sehr gut an. Und wir arbeiten an einer neuen Internetseite für den Mieterbeirat. Diese Aufgaben möchte ich in der neuen Wahlperiode weiter vorantreiben, gerne auch als Vorsitzender des Mieterbeiratsvorstandes.

FAHRPLAN ZUM NEUEN MIETERBEIRAT

DEZEMBER
2016

• **Alle SWSG-Mieterinnen und -Mieter haben ein Schreiben des Wohnungsunternehmens der Landeshauptstadt erhalten.** Darin wurden sie über die Wahl und die Kandidaten-Nominierung informiert.

MITTE
FEBRUAR
2017

• **Bildung des Wahlausschusses.** Ihm gehören Hannelore Maisch, Anneliese Spitz, Monika Flechsig, Lidia Megel und Dafni Gkiaouri an. Der Wahlausschuss ist für alle organisatorischen Fragen zuständig.

24.
FEBRUAR

• **Ende der Frist für das Einreichen von Kandidaten-vorschlägen durch die Mieterinnen und Mieter.** Die SWSG fordert alle Nominierten auf, ihrer Kandidatur zuzustimmen.

24.
MÄRZ

• Bis dahin haben sich alle Kandidaten erklärt – jetzt weiß man, wer zur Wahl steht.

05.
BIS
12.
MAI

• **Die Mieterinnen und Mieter bekommen die Wahlunterlagen zugesandt.** Mieterbeiräte werden per Brief gewählt.

12.
BIS
26.
MAI

• **Die Wahlberechtigten geben die Stimmen ab.** Für die Wahlbriefe stehen in den Objektbetreuer-Büros, in der SWSG-Hauptstelle in Obertürkheim sowie im Kundencenter Bad Cannstatt Wahlurnen bereit. Außerdem können die Stimmzettel auch per Post gesendet werden. Der Wahlzettel muss die SWSG aber auf jeden Fall in einem verschlossenen Umschlag bis zum Mittag des 26. Mai erreichen.

26.
MAI

• **Nach 12 Uhr werden die Urnen geschlossen und die Stimmen ausgezählt.** Mieter wählen übrigens nur Kandidaten, die sich in ihrem Wahlkreis bewerben und daher aus der Nachbarschaft kommen.

AB
26.
MAI

• **Das Ergebnis wird veröffentlicht.**

09.
JUNI

• **Die Einspruchsfrist endet.** Danach trifft sich der Mieterbeirat zu seiner ersten Vollversammlung und wählt seinen Vorstand neu.

SWSG MODERNISIERT DIE LAUCHHAU-HOCHHÄUSER *in Vaihingen*

Großprojekt mit vier Abschnitten auf vier Jahre verteilt –
Die Arbeiten für die ersten 76 Wohnungen beginnen im April



Schon bald verwandeln sich die Lauchau-Hochhäuser in eine große Baustelle.

Zur Vorbereitung werden ab Ende Februar Büsche gerodet, die eigentlichen Arbeiten beginnen dann im April: Die Lauchhau-Hochhäuser in Stuttgart-Vaihingen werden modernisiert. Die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG) beginnt mit einer der anspruchsvollsten Modernisierungen der vergangenen Jahre. Bis zum Herbst 2017 sollen die meisten Arbeiten erledigt sein.

Die Lauchhau-Hochhäuser sind eine Landmarke in Stuttgart-Vaihingen. Bis gut 58 Meter ragen die Gebäude in den Himmel und reichen damit fast an den 61 Meter hohen Turm der Stiftskirche heran. Doch während den Innenstadttuben der Wind um die Schnäbel pfeift, werden es die Bewohner der Stiftswaldstraße und Im Lauchhau bald richtig behaglich haben. Ab April 2017 modernisiert die SWSG die Hochhaussiedlung.

In vier Abschnitten werden bis Dezember 2020 alle Gebäude nachhaltig erneuert. Das laufende Jahr über werden im ersten Bauabschnitt 76 Wohnungen modernisiert. In den darauffolgenden drei Jahren, ebenfalls von April bis Dezember, sind dann jeweils zwischen 90 und 100 Wohnungen dran. Insgesamt 371 Wohnungen werden am Ende mit neuen Bädern, modernen Fenstern und zeitgemäßer Haustechnik versorgt sein.

Erster Schritt: Baustelleneinrichtung

Zunächst aber geht es um die Baustelleneinrichtung für den ersten Bauabschnitt an der Stiftswaldstraße 1. Ende April beginnen die eigentlichen Arbeiten im Keller, wo die Grundlagen für den Leitungs-

austausch gelegt werden. Außerdem können die Mieter wertvolle Stücke während der Arbeiten in einem Container zwischenlagern. Draußen wächst derweil ein Gerüst an den Fassaden empor, das für den Fenstertausch gebraucht wird.

Neue Bäder ab dem Frühsommer

Im Frühsommer wird es dann ernst: Badsanierung und Leitungsaustausch in den Schächten und Wohnungen starten. Die Handwerker gehen bei ihren Arbeiten Wohnung für Wohnung vor. Plus/Minus drei Wochen dauert der komplette Badneubau pro Einheit. Ab Mai werden auch die Badcontainer für die Mieter aufgestellt sein, die sie während der Badsanierung nutzen können. Mit den Badeinbauten sind die Handwerker von Ende Mai bis längstens in den August hinein beschäftigt.

Moderne Haustechnik und Fenster

Neben den Bädern geht es um die Haustechnik. Die Zentralheizung wird auf ein modernes Heizsystem umgestellt. Dazu gehören auch neue Heizkörper, die anstelle der alten aufgehängt werden. Bislang führte das sogenannte Einrohr-System zu Heizverlusten. Außerdem gibt es neue Kunststoffenster und Kunststoffbalkontüren. Eine neue Abluftanlage sorgt für den regelmäßigen Luftaustausch. Möglichst eng getaktet erledigen die Handwerker etappenweise die einzelnen Arbeitsschritte. Die Planung hat zum Ziel, kurze Bauzeiten einzuhalten, um Belastungen für Mieter möglichst gering zu halten.

Aufzüge werden komplett ausgetauscht

Auch an den Gebäuden selbst wird einiges verbessert. Im ersten Bau-

371
NEU SANIERTE
WOHNUNGEN.

58
METER RAGEN DIE
GEBÄUDE IN DEN
HIMMEL.

abschnitt baut die SWSG komplett neue Aufzuganlagen ein – je höher die Wohnung in dem 20-Stockwerke-Gebäude liegt, desto mehr dürften sich die Mieter darüber freuen. Aus logistischen Gründen stehen die Aufzüge ziemlich an letzter Stelle der umfangreichen Aufgabenliste, ebenso wie die Hauseingänge, die ein neues Gesicht bekommen. Deutlich früher, im Mai, werden die Dächer gedämmt. Immer ein Jahr nach der Fertigstellung des jeweiligen Bauabschnitts werden die angrenzenden Außenanlagen mit Fahrrad- und Müllhäuschen neu gestaltet.

Unterstützung durch SWSG-Sozialmanagement

Die Mieterinnen und Mieter behalten trotz der weitreichenden Arbeiten ihre Wohnungen. „Um die Belastungen möglichst gering zu halten, bieten wir einen umfassenden Service an“, sagt Lars Hoffmann, Bereichsleiter des SWSG-Bestandsmanagements. Um Problemlagen schon im Vorfeld zu erkennen, hat das SWSG-Sozialmanagement sehr früh mit den einzelnen Mietern das Gespräch gesucht. Besonders wichtig war der Kontakt zu älteren Mietern und Familien, damit alle während der Umbauzeit so wenig wie möglich eingeschränkt werden. Außerdem gewährt die SWSG Mietminderungen für die Zeit während den Arbeiten.

VORFAHRT FÜR DEN WOHNUNGSBAU

Wo baut die SWSG in Stuttgart nicht überall. Zwischen Vaihingen und Mühlhausen verkünden Bauschilder von den Fortschritten für preiswerte Wohnungen und ein noch schöneres Stadtbild. Hier die Übersicht:

Für den Hallschlag errichtet die SWSG **Am Römerkastell** ein neues Mehrgenerationenhaus mit 19 öffentlich geförderten Seniorenwohnungen, darunter einer Pflege-Wohngemeinschaft für neun Bewohner, und verschiedenen sozialen Einrichtungen. Die Bauarbeiter sind mit dem Kellerrohbau beschäftigt, bis Herbst 2018 wird das Gebäude fertig werden.

Das alte Gebäude in der **Fürfelder Straße** (Zuffenhausen-Rot) 8 und 10 ist abgerissen, die Erdarbeiten haben begonnen. Die SWSG schafft 34 moderne Wohnungen mit nachhaltigen Grundrissen, die Hälfte werden Sozialwohnungen. Fertigstellung ist Ende 2018.

Der zweite Abschnitt des Neubauprojekts in der **Haldenrainstraße** (Zuffenhausen-Rot) wird in diesen Tagen fertiggestellt. 49 Mietwohnungen mit 3.260 Quadratmetern sind dort entstanden, davon 14 als Sozialwohnungen, die im Mai vermietet werden.

Im **Lurchweg** (Stuttgart-Weilimdorf) geht der Innenausbau voran. 86 Neubauwohnungen entstehen dort, davon 22 als Sozialwohnungen und 19 für Bezieher mit mittlerem Einkommen. Samt Kindertagesstätte wird das Projekt im Sommer 2017 fertig sein.

In der **Lübecker und Dessauer Straße** suchen die Archäologen nach Spuren der alten Römer. Im April beginnt der Bau im Hallschlag, wo die SWSG 161 neue Wohnungen mit 11.290 Quadratmeter Wohnfläche errichtet, davon 51 Sozialwohnungen und 30 Einheiten für Menschen mit mittlerem Einkommen.

Auf dem **Olgaareal** in Stuttgart-West sind die Tiefbauarbeiten in vollem Gange. Die SWSG errichtet dort 28 Sozialwohnungen und eine Kita. Bis Anfang 2019 ist sie mit dem Projekt an der Nordwestecke des Geländes fertig, auf dem einst eine Klinik stand.

Auf der **Rohrer Höhe** sind die Arbeiter mit dem Rohbau beschäftigt. Dort entstehen im zweiten Bauabschnitt 35 Neubauwohnungen, 19 sind als Sozialwohnungen konzipiert. Bis zum Sommer 2018 soll das Projekt in Stuttgart-Vaihingen fertig werden.

Im **Roter Stich** werden die 70 Mietwohnungen in der unteren Hälfte des Areals fertig. Die 100 Eigentumswohnungen weiter oben bekommen den letzten Schliff, um nach und nach übergeben zu werden. Alles in allem wird das Projekt samt Außenanlagen im Herbst fertig. Zum neuen Quartier gehört auch eine Kindertagesstätte.

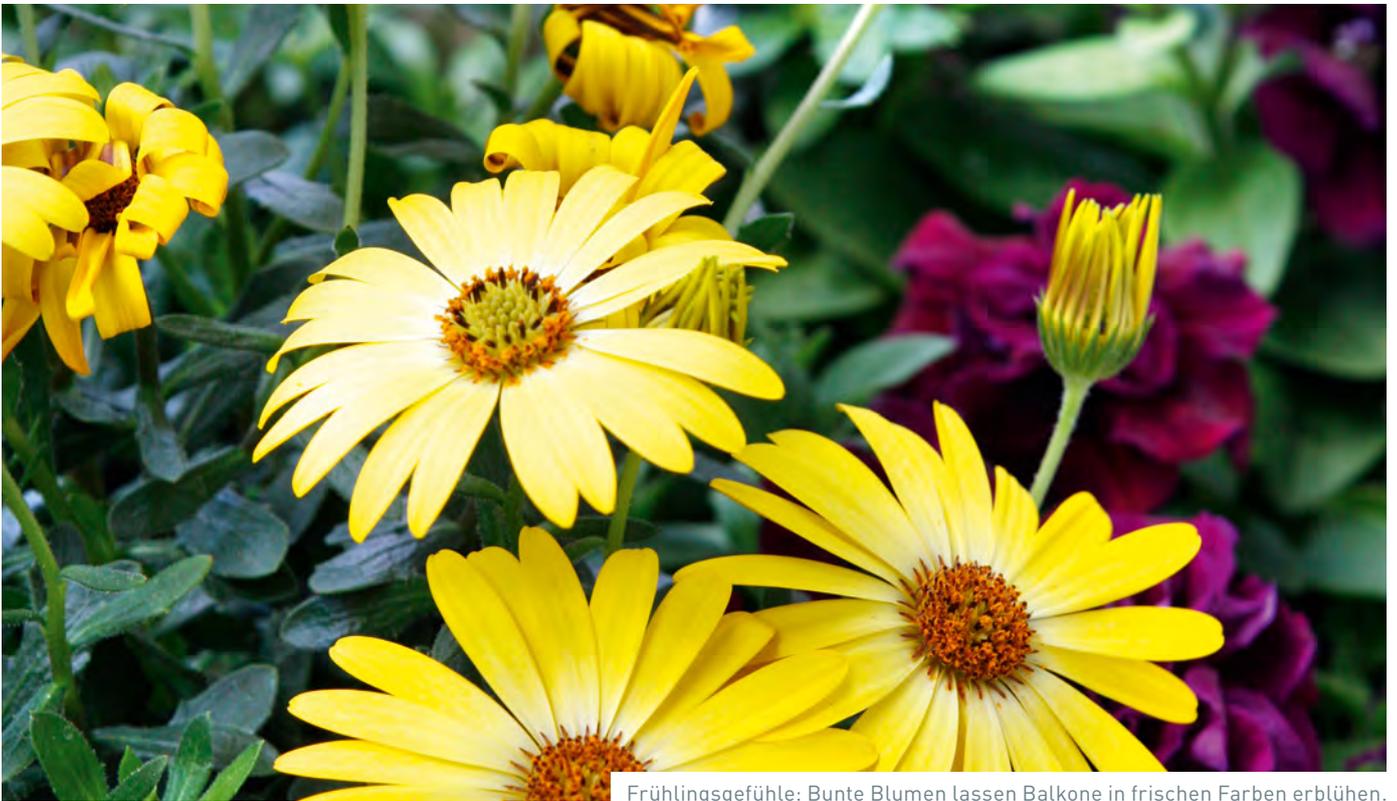


So soll der Stichlingweg aussehen.

Im **Stichlingweg** hat der Erdaushub begonnen. In Mühlhausen entstehen 72 Neubauwohnungen, 24 sind gefördert, 13 für Bezieher mittlerer Einkommen vorgesehen. Fertigstellung: Spätsommer 2018.

Endspurt beim **Uhuweg**. Dort werden die letzten Mängel beseitigt. Im April werden die 35 Mietwohnungen, darunter 18 als Sozialwohnungen, fertiggestellt sein. In Weilimdorf gibt es damit 2.280 Quadratmeter neue Wohnfläche mehr.

In der **Zazenhäuser Straße** werden die Fundamente für das Neubauprojekt gegossen, danach geht es an den Kellerrohbau. 79 Mietwohnungen entstehen dort, 27 davon sind öffentlich gefördert, 14 für Bezieher mittlerer Einkommen. Bis zum Herbst 2018 wächst die Wohnfläche von einst 1.100 auf 5.800 Quadratmeter an.



Frühlingsgefühle: Bunte Blumen lassen Balkone in frischen Farben erblühen.

IM GRÜNEN *zu Hause*

Die ersten warmen Sonnenstrahlen verraten es bereits: Der Frühling steht vor der Türe. Damit sich auch auf Ihrem Balkon die Knospen öffnen, hat die SWSG einige Tipps für Sie vorbereitet.



Am besten alle benötigten Utensilien wie Gartenschere, Tontöpfe, Balkonkästen und weitere Hilfsmittel überprüfen und einsatzbereit für den Frühling machen.

DAMIT DIE PFLANZEN BESTE BEDINGUNGEN HABEN, GLEICH ZU BEGINN DER SAISON KONTROLLIEREN, OB DIE ERDE AUSGETAUSCHT WERDEN MUSS.

IMMER EINE GUTE IDEE:



Einjährige Pflanzen säen. Sommerblumen wie beispielsweise Löwenmäulchen, Gauklerblumen oder Sonnenhut blühen besonders schön.

Zwiebeln für Krokusse und Schneeglöckchen können bereits in den Wintermonaten eingesetzt werden, etwas später in den ersten Frühlingswochen sind dann auch Tulpen und Hyazinthen dran.



DARAUF ACHTEN, DASS PFLANZEN AUCH NACH DER ÜBERWINTERUNG IM HAUS UMGETOPFT, GESCHNITTEN UND GEDÜNGT WERDEN MÜSSEN.

Mehrjährige Pflanzen erst auf den Balkon stellen, wenn sicher ist, dass die Temperaturen nicht mehr zu kalt sind.



DIE ERDE IN KLEINEN TONKÜBELN ODER BALKONKÄSTEN HAT DURCH DEN GERINGEN PLATZ WENIGER NÄHRSTOFFE,

weshalb es wichtig ist, die Erde zu Beginn des Frühlings entweder auszutauschen oder aufzufrischen – beispielsweise mit Kompost, Blähton oder Dünger.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR REICHENBACHSTRASSE



OKTOBER 2014

Viel Arbeit in der Baugrube im Oktober 2014. 400 Pfosten mussten für die Stabilität ins Erdreich gerammt werden, wasserdichter Beton schützt die Mineralquellen beim Neckarpark-Areal.



FEBRUAR 2015

Staub wirbeln Arbeiter im Februar 2015 auf. Keller und Tiefgarage für 72 Autos stehen, darauf beginnt der Rohbau für die Wohnungsgeschosse in direkter Nachbarschaft zum Stadtarchiv.



AUGUST 2016

Handwerker sind mit dem Innenausbau beschäftigt, die zweigruppige Kita steht kurz vor der Fertigstellung, danach folgt Wohnung für Wohnung. Unter der Augustsonne trocknet der Putz.



NOVEMBER 2016

Letzte Gerüste stehen an der Straßenseite. Langsam wird deutlich, wie gut sich der Neubau und die gründerzeitliche Altbebauung einpasst.



DEZEMBER 2016

im Haus sind die Möbelpacker beschäftigt, im Innenhof sind die Gerüste verschwunden, stattdessen ist der Garten angelegt.



JAHRESWECHSEL 2016/2017

An der Ecke Morlockstraße/Reichenbachstraße zeigt sich das Neubauprojekt enthüllt von seiner schönsten Seite. Für die Erstmieter gilt: Weihnachten kann kommen.

SWSG SETZT AUF MOBILE JUGENDARBEIT

Die SWSG kooperiert mit der Mobilen Jugendarbeit Heumaden/Sillenbuch/Riedenberg. Damit sollen nachbarschaftliche Probleme im Wohngebiet Bockelstraße in Heumaden gelöst werden. Jugendliche halten sich in der Tiefgarage auf, Mieter hatten sich darüber beschwert. Mit der Mobilen Jugendarbeit möchte die SWSG nun versuchen, die Jugendlichen, ohne sie zu vertreiben, über den „Bus mit Biss“ so einzubinden, dass sie sich treffen können, ohne dass sich andere Bewohner gestört fühlen.

RAITELSBERG WIRD IMMER SCHÖNER

Im städtebaulichen Kleinod Raitelsberg, im Stuttgarter Osten, saniert die SWSG Stück für Stück das Wohngebiet. Das nächste Projekt ist das Gebäude Heidlesäcker 2 bis 6. Dort werden die Wohnungen ab dem Frühjahr 2018 in Sachen Heizung und Dämmung modernisiert – von Einzelöfen zur Zentralheizung. Eine der beiden Gewerbeeinheiten wird in Wohnraum umgewandelt, sodass im Sommer 2019 statt 17 Wohnungen 19 zur Verfügung stehen. Die Mieterinnen und Mieter sind bereits informiert und profitieren vom prallen Umzugspaket der SWSG, von der Organisation bis zur Kostenübernahme.

NACHHALTIGKEIT ALS LEITMOTIV

Die SWSG hat eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex abgegeben. Damit hat sich die SWSG den Zielen für nachhaltiges Wirtschaften verschrieben – Ziele, die sie als kommunales Wohnungsunternehmen schon immer verfolgt. Dabei geht es um ökologische Modernisierung, den Wohnungsneubau und um solide Finanzen. Den partnerschaftlichen Umgang mit Dienstleistern, Mitarbeitern, aber auch Mietern spricht die SWSG-Erklärung an. Damit steigt das Unternehmen in die regelmäßige Nachhaltigkeitsberichterstattung ein. Die SWSG klopft ihr Handeln auf die Frage hin ab, ob es zukunftssicher ist, und informiert die Öffentlichkeit mit einem extra Bericht.

DIGITAL-TV WIRD EINZIGARTIG

UMSTELLUNG LOCKT BETRÜGER AN DIE HAUSTÜREN

Ab dem 1. Juli wird die Unitymedia keine analogen Fernsehprogramme mehr verbreiten. Unitymedia setzt ganz auf Digitalsender, die bei neueren TV-Geräten direkt oder bei älteren über einen Extra-Receiver zu empfangen sind. Infos gibt es rechtzeitig von Unitymedia und der SWSG. Schon jetzt aber machen sich findige Gesellen die Unsicherheit vor der Umstellung zunutze und versuchen als angebliche Vertreter des Kabelanbieters Mieterinnen und Mieter einen neuen Vertrag aufzuschwatzen. Neue Verträge oder gar der Austausch einer Steckdose sind völlig überflüssig. Auch mit anderen Maschen versuchen Trickbetrüger in Wohnungen der SWSG-Mieter zu gelangen. So haben Unbekannte in Oberürkheim behauptet, sie wollten Proben für die Wasserqualität ziehen. Als sie ihr ungeschicktes Geschraube an einem Wasserhahn entlarvte, flogen sie aus der Wohnung, ohne dass ein Schaden entstanden ist. Die SWSG rät: Lassen Sie niemanden in Ihre Wohnung, der nicht von der SWSG angekündigt ist. Wenn Sie unsicher sind, rufen Sie den **Kundenservice an: 0711 9320-222**.

LEONHARDSVIERTEL HAT NEUE VORZEIGEADRESSE

Schmucke Häuser statt Schmutzdecke: In der Weberstraße ist das Haus Nummer 11d fertig modernisiert. Eine Gewerbeeinheit und drei Wohnungen sind nun fertig. Im Erdgeschoss eröffnet die Bar Korridor, die als Kulturtreffpunkt Ausstrahlung ins ganze Viertel entwickelt. Dort werden Konzerte mit dem Barbetrieb verbunden.



Möbel

MIT GESCHICHTE



Seit 40 Jahren betreibt Familie Fabian im Stuttgarter Bohnenviertel ihre Werkstatt für Möbelrestaurierung. In der zweiten Generation verhilft Fabio Fabian alten Möbelstücken zu neuem Glanz.

In der Werkstatt von Fabio Fabian riecht es nach Knochenleim und Schellack, Leder und Holz. Antike Möbelstücke stehen dicht gedrängt im Raum, der Ladengeschäft und Werkstatt in einem ist. Sogar ein altes Karussellpferd wartet auf seine Restaurierung. Lediglich 66 Quadratmeter stehen dem quirligen Fachmann zur Verfügung. Es mache ihn sogar nervös, wenn die freie Fläche um seinen Arbeitsplatz zu groß werde, meint der Stuttgarter mit italienischen Wurzeln. Aber es dringt viel Tageslicht durch die zwei Schau- fenster und die verglaste Eingangstür, die 1997 von der SWSG erneuert wurden. Damals wurde das ganze Haus generalsaniert.



Kunden kommen von weit her

Schon 1977, zwei Jahre bevor das Haus in der Wagnerstraße 38 von der SWSG übernommen wurde, ließ sich Fabians Vater hier nieder: Seit 40 Jahren steht der Name Fabian für Qualität. Die Kundschaft kommt auf Empfehlung, zum Teil von weit her. Gerade restauriert der gelernte Schreiner einen historischen Paravent mit verspielten chinesischen Szenen. Der Eigentümer hat das gute Stück extra aus Konstanz ins Stuttgarter Bohnenviertel gebracht, weil er weiß, dass es hier optimal restauriert wird. Den hölzernen Raumteiler verunziert ein Loch direkt neben einem Motiv – ein alter Chinese in traditioneller Kleidung sucht Schutz unter einem hölzernen Bogen. Der Restaurator schließt mit einer Spezialspachtelmasse zunächst das Loch und übermalt anschließend die ausgebesserte Stelle in der

„Das Leuchten in den Augen der Kunden ist meine Belohnung!“

Hintergrundfarbe. Dann beginnt der knifflige Teil: Das beschädigte Motiv muss nachgemalt werden. Jeder einzelne Farbton wird aus Erdfarben angerührt und aufgetragen. Das erfordert nicht nur handwerkliches Können, sondern vor allem Kreativität. Das wichtigste in seinem Beruf sei Fantasie und Improvisationstalent, ist der Fachmann überzeugt.

Patina muss erhalten bleiben

Dank seiner großen Erfahrung erkennt Fabian bei jedem reparaturbedürftigen Stück schnell, in welcher Reihenfolge und mit welchen Techniken und Materialien er arbeiten muss. Es ist ihm wichtig, dieselben Handwerkstechniken wie bei der Herstellung der Antiquitäten anzuwenden. Manchmal nimmt er dabei sogar seine historischen Werkzeuge zu Hilfe, die dekorativ die Wände zieren. Allerdings möchte er auf seine hochmoderne Bandsäge nicht verzichten. Auch legt Fabian Wert darauf, die Reparaturen mit alten Materialien



Liebevoll aufgearbeitet: Arbeitsutensilien in der 66 Quadratmeter großen Werkstatt. Fabio Fabian bei der Restauration eines Möbelstücks (Foto links).

auszuführen. Über die letzten vier Jahrzehnte haben sein Vater und er einen großen Fundus davon angelegt: In seinem Lager finden sich alte Schlösser und Schlüssel, Beschläge, Perlmutterstücke für feine Intarsienarbeiten und sogar alte furnierte Hölzer. Nur so bleibt der Charakter der Antiquitäten erhalten. „Man muss die Patina erhalten, sonst verliert das Stück seinen Charme“, ist Fabians Philosophie.

Restaurieren ist Vertrauenssache

Fabians Überzeugung ist: „Man darf die Reparatur oder Überarbeitung nicht sehen.“ Allerdings muss der Profi den Kunden genau erklären, wie er vorgeht und wie das Ergebnis aussehen wird. Schließlich haben die Möbelstücke eine Geschichte und die Menschen hängen an den Stücken, die sie ihm bringen. „Vertrauen ist bei meiner Arbeit sehr wichtig“, bringt Fabian es auf den Punkt.



Detailreiche Kleinarbeit: Mit einer Spezialspachtelmasse wird das Loch in einem Paravent geschlossen.

KONTAKT

Möbelrestaurierung

Fabio Fabian

Wagnerstraße 38

70182 Stuttgart

Tel.: 0711 242046

www.restoration-fabian.de

DAS FRÜHLINGSFEST *„vor allem ein Fest für die Familie“*



Das Stuttgarter Frühlingsfest steht vor der Tür. Bald drehen sich auf dem Wasengelände wieder die Karussells. Damit das funktioniert, hat **Andreas Kroll** (Foto) alle Hände voll zu tun. Er ist seit 2005 Geschäftsführer der in Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft, die sich um alle städtischen Großveranstaltungen kümmert. Kroll ist Veranstaltungsprofi, war schon Geschäftsführer des Volksparkstadions in Hamburg und im Organisationskomitee der Fußball-WM 2006 für den Bereich Städte und Stadien verantwortlich. Seit bald 30 Jahren arbeitet der 58-jährige Betriebswirt im Stuttgarter Veranstaltungsmanagement. Aktuell kümmert er sich um die Feste auf dem Wasen.

Hallo Herr Kroll, es klingt wie die Frage nach der Henne und dem Ei: Was war zuerst da – das Stuttgarter Frühlingsfest oder das Cannstatter Volksfest?

Andreas Kroll: Das Cannstatter Volksfest ist nicht nur deutlich größer, sondern auch deutlich älter. Es wurde am 28. September 1818 in Bad Cannstatt zum ersten Mal gefeiert, einen Tag nach dem 36. Geburtstag von König Wilhelm I. Damals war es vor allem ein landwirtschaftliches Fest mit Pferderennen. Es hat sich dann im Laufe der Zeit zum heutigen Cannstatter Volksfest entwickelt.

Und wie ist das Stuttgarter Frühlingsfest entstanden?

Kroll: Darüber gibt es leider keine genauen Aufzeichnungen. Über das Volksfest und die Gründung durch König Wilhelm I. und seine Frau Katharina wissen wir sehr viel. Über die Entstehung des Frühlingsfestes ist leider nur wenig überliefert. Man kann sagen, dass der Anfang in die Zeit der 30er-Jahre fällt. Schon damals war das Frühlingsfest der Saisonauftakt für die Schausteller nach den Wintermonaten.

Wodurch unterscheiden sich die Vorbereitungen der einzelnen Feste?

Kroll: Sie unterscheiden sich natürlich in ihren Konzepten. Das Frühlingsfest ist vor allem ein Fest für die Familie. Mittlerweile ist es eines der größten in Europa. Mit seinen



Immer mittendrin:
Wasi, der Wasenhase.

250 Schaustellerbetrieben und den drei Festzelten ist es aber kleiner als das Cannstatter Volksfest. Seit Mitte der 90er-Jahre dauert das Frühlingsfest 23 Tage. Damit ist es länger als das Wasenspektakel im Herbst mit seinen 17 Tagen.

Das Frühlingsfest beginnt dieses Jahr am 15. April. Wann fangen die Vorbereitungen an, damit es pünktlich losgehen kann?

Kroll: Das ist eigentlich wie im Sport: Nach dem Fest ist vor dem Fest. Die Konzeptionen und Vorbereitungen der Feste beschäftigen uns laufend. Natürlich wird die Arbeit mehr, je näher die Eröffnung rückt. Ab der Eröffnung ist unser Team dann im Dauereinsatz.

Worin liegt die größte Herausforderung bei der Organisation?

Kroll: Nicht die Quantität, sondern die Qualität entscheidet! Die Attraktivität und das Angebot müssen stimmen. Das fängt bei der Auswahl der Schaustellerbetriebe an und reicht bis zur Gestaltung des Festplatzes. Eine weitere Herausforderung betrifft natürlich die Sicherheit auf dem Festgelände. Hier stehen wir in enger Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden, denn wir möchten, dass sich die Besucher wohlfühlen und ihren Festbesuch genießen.

VERANSTALTUNGSKALENDER

MÄRZ/APRIL/MAI

MÄRZ

14.
BIS
27.

Stuttgarter Kriminächte

Es erwarten Sie spannende Lesungen von ausgezeichneten Autoren an ungewöhnlichen Orten.

16.
BIS
19.

21. Internationales Solo-Tanz-Theater-Festival

Zeitgenössische Choreograf/-innen und junge Tänzer/-innen präsentieren ihre neuesten Produktionen.

17.
BIS
26.

Stuttgarter Kabarettfestival

In Kooperation mit dem SWR werden acht Teilnehmer ausgewählt, die sich am 21. März 2017 der Jury und dem Publikum im Renitenztheater stellen.

18.
MÄRZ BIS
18.
JUNI

Ausstellung: Kubus. Sparda-Kunstpreis im Kunstmuseum in Stuttgart

Zum 2. Mal wird der Kunstpreis »Kubus« an eine Künstlerin oder einen Künstler vergeben.

25.
BIS
26.

Internationale Ostereierbörse mit Künstlermarkt in Fellbach

Über 180 Kunsthandwerker, Künstler und versierte Hobbyisten präsentieren über 11.000 Schmuckeier.

25.

Lange Nacht der Museen

von 19 bis 2 Uhr

25.
BIS
26.

Die Messe für Genuss und Stil: kulinarisch Frühling

Geladen sind Freunde des guten Geschmacks zu Delikatessen und Design.

APRIL

01.
BIS
02.

Esslinger Frühling mit Esslinger Gartentagen

Am 1. und 2. April 2017 zeigt die gesamte Esslinger Innenstadt, was sie in Sachen Frühlingserwachen zu bieten hat.

06.
BIS
16.

12. Deutsch-Türkische Kabarettwoche

Kabarettisten und Comedians mit Migrationshintergrund, die aussprechen, was andere nur denken. Weil miteinander lachen verbindet!

08.

Stuttgarter Schlosskonzerte: Verdi-Rossini-Gala

15.

79. Stuttgarter Frühlingsfest

Unzählige Fahr- und Laufgeschäfte, Los- und Wurfgeschäfte, Bier- und Festzelte mit stimmungsvoller Atmosphäre sowie eine große Auswahl an Imbissständen.

APRIL BIS
07.
MAI

20.

auto motor und sport i-Mobility Messe

Die Messe widmet sich ganz dem Thema der intelligenten Mobilität und zeigt die neuesten Möglichkeiten auf zwei und vier Rädern.

BIS
23.

20.

Porsche Tennis Grand Prix

Die Weltklasse des Damentennis kommt in Stuttgart zusammen, um sich einen der begehrtesten Titel der Tenniswelt zu holen.

BIS
30.

28.

Barocke Gartentage – Pflanzen, Garten & Ambiente in Ludwigsburg

150 Aussteller präsentieren ihr vielseitiges Angebot rund um Pflanzen, Garten und Ambiente.

APRIL BIS
01.
MAI

MAI

01.
MAI BIS
03.
OKTOBER

Schwäbische Waldbahn, Schorndorf

Start ist in Schorndorf, es geht weiter über Michelau und später Rudersberg über Breitenfurst nach Welzheim.

02.
BIS
07.

Internationales Trickfilm-Festival

Es ist eines der weltweit wichtigsten und größten Animationsfilmfestivals. Das ITFS zeigt zum 24. Mal die global aktuellsten Trickfilmproduktionen.

04.
BIS
15.

Ludwigsburger Schlossfestspiele

Musik, Tanz, Theater mit dem Festspielensemble, Starsolisten aus aller Welt sowie jungen Künstlern am Anfang ihrer internationalen Karriere.

07.

Maikäferfest in Fellbach

Fellbacher Geschäfte und Vereine warten mit einem vielfältigen Angebot und unterschiedlichen Aktionen am verkaufsoffenen Sonntag auf Sie.

20.

Coop-Viertel-Fest unter Beteiligung der SWSG

25.
BIS
29.

249. Ludwigsburger Pferdemarkt

Edle Rösser: Pferdeshows, Vergnügungspark, Prämierungen, Kunst- und Handwerkermarkt, dazu ein großes kulinarisches Angebot.

31.
MAI BIS
05.
JUNI

Streetfood-Festival in Kirchheim unter Teck

Food Trucks und Essensstände locken mit den unterschiedlichsten Köstlichkeiten aus aller Welt.

MIETRECHT AKTUELL

Beleidigungen sind zu unterlassen.

Eine fristlose Kündigung ist im Beleidigungsfall zulässig. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Kündigung von Mieter oder Vermieter ausgesprochen wird. Geklagt hatte eine Mieterin, jedoch ohne Erfolg: Das Landgericht bestätigte die Rechtmäßigkeit der fristlosen Kündigung der Vermieterin und wies damit die Klage zurück. Nach einer fristgerechten Kündigung wurde die Vermieterin von der Mieterin beleidigt und diffamiert. Beleidigungen jeglicher Art sind im Rahmen der allgemeinen vertraglichen Treuepflichten zwischen Vermieter und Mieter tunlichst zu unterlassen. (LG Duisburg, 6 O 219/13)

Untervermietung an Touristen unzulässig.

Mieter haben keinen Anspruch darauf, ihre Wohnung an Touristen oder vergleichbare Personen zu vermieten. Insbesondere die erhöhte Benutzung der Wohnung und die gesteigerte Beeinträchtigung der Nachbarn stellen oft ein großes Problem dar. Für eine Untervermietung muss die Erlaubnis des Vermieters eingeholt werden. Grundsätzlich ist es aber jedem Mieter untersagt, seine Wohnung gewerblichen Zwecken oder Dritten zu überlassen.

(LG Berlin, 67 S 316/14)

Ein Balkon ist kein Garten.

Ein Balkon oder eine Loggia darf vom Mieter nicht zu einem Garten umfunktioniert werden. Das bedeutet, dass große Pflanzen, die aufgrund ihres Umfangs besonders viel Platz benötigen, nicht gepflanzt werden dürfen, da sie bereits als bauliche Veränderungen gewertet werden. Das Erscheinungsbild des Gebäudes muss gewahrt werden und bei derart großen Pflanzen kann es außerdem zu baustanzgefährdenden Veränderungen kommen, die dem Mieter nicht gestattet sind.

(LG München, 31 S 12371/16)

FRISCHER WIND FÜR DIE GEWERBEVERMIETUNG



Die Gewerbevermietung ist neu aufgestellt. **Stefanie Meusel, Christian End und Anja Brabandt** (von links) sind jetzt die Ansprechpartner aller Bestandskunden und Interessenten, die gewerbliche Räume suchen. Für Konstanz im Team sorgt die jahrelange Erfahrung von Anja Brabandt. Sie ist für die Neuvermietung und die Bewirtschaftungskonzepte zuständig. Stefanie Meusel betreut die Bestandskunden und macht Projektentwicklung. Den Wohnungsmietern in der Innenstadt bleibt sie als Ansprechpartnerin erhalten. Christian End, Kundencenterleiter Obertürkheim, verantwortet nun auch die Vermietung der 420 Gewerbeeinheiten mit 30 sozialen Einrichtungen und 40 Kindertagesstätten.

NEUE MITARBEITER BEI DER SWSG



Zwischen Birkach und Heumaden ist seit dem Jahreswechsel **Patrick Freyer** als neuer Objektbetreuer unterwegs. Als gelernter Installateur vor seinem Wechsel ins Kundencenter Obertürkheim hat er viel Erfahrung bei anderen Immobilienunternehmen gesammelt.



Stuttgarterin mit portugiesischen Wurzeln: **Nathalie Pereira** verbindet als Kundenbetreuerin für Stuttgart-Ost, seit Dezember 2016 beide Kulturen im Kundencenter Obertürkheim.

OBERSCHWABE LEITET KUNDEN-CENTER-SÜD



Die Karriere als Immobilienkaufmann war **Frank Uwe Geyer** (Foto) in die Wiege gelegt – eigentlich: „Mein Vater war Techniker, meine Mutter Kaufrau – und ich komme eher meiner Mutter nach“, sagt der 50-jährige Leiter des SWSG-Kundencenters Süd und lacht. Obwohl: Immer wieder hatte der

Oberschwabe mit der Einführung von Profi-Technik zu tun, war also auch seines Vaters Sohn. Nach dem Abitur war schnell klar: Es geht an die Fachhochschule Biberach/Riß, wo man Betriebswirtschaft mit einem bau- und immobilienwirtschaftlichen Einschlag studieren konnte.

Nach dem Studium machte er Karriere bei verschiedenen Unternehmen, zunächst bei einem großen Architekturbüro, wo er die kaufmännische Seite betreute und dem väterlichen Gen entsprechend unter anderem Computer, Telefonanlage und CAD-Drucker einführte. Software für die Immobilienbranche war das Thema, das er für den Verband der baden-württembergischen Wohnungswirtschaft bei Schulungen für Mitgliedsunternehmen abdeckte.

Weitere Stationen waren die Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg, wo er als Abteilungsleiter einen Wohnungsbestand verwaltete, eine Stuttgarter Brauerei sowie bis zu deren Übernahme die Stuttgarter Südewo, jeweils als Führungskraft. Seit dem Jahreswechsel ist Geyer bei der SWSG und schon vom Geschäftsmodell des kommunalen Wohnungsunternehmens angetan: „Dass die SWSG ihre Erträge wieder in den Bestand reinvestiert, finde ich sehr beeindruckend.“ Privat liebt er Jazz über alles, mit seiner Frau ist der Wahl-Esslinger häufig dort, wo er genüsslich mit den Fingern zum Groove schnipsen kann.

DIE CHECKLISTE

Seit 2015 wird die **Pflicht-Biotonne** schrittweise in Stuttgart eingeführt. Um die Einführung komplett abzuschließen, sollen auch die letzten Bezirke auf den Fildern bis Jahresende eine Biotonne erhalten.

In unserer Checkliste haben wir für Sie auf einen Blick zusammengefasst, was in die Biotonne kommt – damit Sie beim Thema Mülltrennung ab sofort keine großen Fragezeichen mehr haben.

- Feste und flüssige Nahrungs- und Küchenabfälle**
(Beispielsweise Brotreste, Eierschalen, Fleisch, Gemüse-/Obstabfälle, Kaffeefilter/Teebeutel ...)
- Organisches Einstreu**
(Heu, Stroh, Späne)
- Gartenabfälle**
(Baumschnitt, Blumen, Laub, Unkraut usw.)
- Haare und Federn**
- Küchen- und Papiertücher**

*Weitere Informationen
finden Sie unter
www.stuttgart.de/abfall*





Regelmäßiges Spülen der Wasserhähne schützt vor Legionellenbefall.

SO HABEN LEGIONELLEN KEINE CHANCE

MIT EINFACHEN DINGEN KANN MAN SICH IDEAL GEGEN
DEN BEFALL DURCH UNERWÜNSCHTE BAKTERIEN SCHÜTZEN –
DIRK HEINZE VERRÄT, WAS WIRKLICH HILFT



Wasserleitungen transportieren nicht nur das kühle Nass zum Wasserhahn, bei ungünstigen Umständen können sie zur Brutstätte von Legionellen werden. Wie man mit diesen Bakterien umgeht, weiß Dirk Heinze (Foto). Er arbeitet

in einem Stuttgarter Ingenieurbüro, das auf die Planung von Gebäudetechnik spezialisiert ist, also auch auf Wasserleitungen.

Was sind Legionellen eigentlich?

Dirk Heinze: Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien. Sie sind zwei bis fünf Mikrometer lang und haben

einen Durchmesser von 0,5 bis 0,8 Mikrometer. Legionellen sind übrigens allgemein verbreitet und in jedem Süßwasser, zum Beispiel im Grundwasser, vorhanden.

Warum sind sie so gefährlich?

Heinze: Wenn genügend Legionellen über Wassertropfchen, etwa als Dampf in der Dusche, eingeatmet werden und so in die Lunge gelangen, droht eine ernsthafte Lungenentzündung. Das Bundesgesundheitsministerium schätzt, dass etwa 32.000 Erkrankungen im Jahr durch Legionellen in Deutschland auftreten, bis zu 2.000 sollen demnach tödlich enden. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist nicht möglich. Auch das Trinken von legionellenhaltigem Wasser ist unbedenklich.

Unter welchen Bedingungen breiten sie sich besonders gut aus?

Heinze: Legionellen vermehren sich am besten in warmem Wasser bei Temperaturen von 30 °C bis 45 °C. Anfällig sind Leitungen ohne ausreichenden Wasseraustausch, zum Beispiel im Rohrnetz eines Mietshauses. Oft sind das Rohre, die von den Hauptleitungen mit heißem Wasser abzweigen. Wenn das Wasser länger steht und deshalb lauwarm wird, können sich Legionellen bestens vermehren.

„ Es gibt eigentlich nur eine einfache Regel: regelmäßig alle Wasserhähne spülen. “

Wie können Mieter Legionellenbefall verhindern?

Heinze: Es gibt eigentlich nur eine einfache Regel: regelmäßig alle Wasserhähne spülen. Das gilt auch zu Urlaubszeiten. Das Wasser muss ja nicht vergeudet werden. Der Nachbar kann damit zum Beispiel die Blumen gießen.

Was passiert, wenn doch mal Legionellen auftreten?

Heinze: Regelmäßige Untersuchungen zeigen auf, ob die Legionellen-Konzentration die Grenzwerte überschritten haben. Das kommt selten vor. Wenn ja, geht es um die Ursachenfindung. Wo fehlt der Wasseraustausch? Oft ist dann eine Desinfektion des Leitungsnetzes nötig.

Wie funktioniert das?

Heinze: In der Regel durch eine thermische Desinfektion: Alle Leitungen werden mit 70 Grad heißem Wasser gespült. Manchmal ist sogar eine chemische Desinfektion angezeigt.

Welche Einschränkungen erwarten Mieter beim Legionellenbefall?

Heinze: Bei der Leitungsdesinfektion muss jemand zu Hause sein, um Handwerker in die Wohnung zu lassen. Während dieser Zeit, es geht um ein paar Stunden, kann das Wasser nicht genutzt werden. Bei sehr hohen Konzentrationen – und das kommt sehr selten vor – wird ein Duschverbot ausgesprochen, bis die Werte wieder sinken.



1. Lauwarmes Wasser in einer Leitung ist der ideale Nährboden für Legionellen. Wo länger (72 Stunden) kein Wasseraustausch stattfindet, geht die Legionellen-Konzentration schnell hoch.

2. Die SWSG lässt die Wasserqualität regelmäßig kontrollieren und auf Legionellenbefall prüfen. Bei über 100 Legionellen pro 100 Milliliter Wasser muss die Ursache beseitigt werden. Bei extrem hohen Legionellenwerten über 10.000 Legionellen pro 100 Milliliter Wasser dürfen die Duschen so lange nicht mehr benutzt werden, bis das Problem beseitigt ist.

3. Legionellen in der menschlichen Lunge sind gefährlich. Sie gelangen dorthin über eingeatmeten Dampf, etwa in der Dusche, und können zu Lungenentzündungen führen. Getrunken sind sie nicht gefährlich.

4. Bei hohen Konzentrationen hilft heiß durchspülen. Bei 70 Grad heißem Wasser sterben die Bakterien ab.

5. Nach einem Urlaub unbedingt alle Wasserhähne mindestens zwei, drei Minuten laufen lassen.

ANSTREICHEN *leicht gemacht*

ZEHN TIPPS FÜR PERFEKTE WÄNDE VOM PROFI

Nicht nur, wer umzieht, muss seine Wohnung streichen. Alle paar Jahre ist ein neuer Anstrich fällig. Für die leichte Handhabung und ein schönes Ergebnis verrät Malermeister Patrick Alber (Malerbetrieb Achim Alber GmbH in Stuttgart-Kaltental), worauf es beim Streichen ankommt.

1. Nicht am Material sparen: Das Wichtigste ist die hohe Deckkraft der Farbe: Am besten Deckkraft 1 wählen, keinesfalls schlechter als 2. Je höher die Deckkraft, desto weniger Anstriche sind nötig. Auch sollte die Farbe Nassabriebklasse 1–2 haben, das heißt, man kann später Verschmutzungen einfach mit einem feuchten Tuch wegwischen.

2. Benötigtes Material: Ausreichend Dispersionsfarbe – am besten ein abgedecktes Weiß wie Altweiß, Isolier- oder Absperrfarbe, Acrylat-Dichtmasse, Spachtelmasse, eine große Malerrolle für die Flächen, eine kleine Rolle und Pinsel für Fensterlaibungen, Ecken und Kanten, Abstreifgitter, Stab zum Umrühren der Farbe, Teleskopstab für den Deckenanstrich, Leiter,

Klebeband und Abdeckfolie oder Vlies. Malermeister Patrick Alber arbeitet am liebsten mit Vlies, da es die verspritzte Farbe aufsaugt.

3. Gute Vorbereitung: Kleine Dübellöcher und Risse mit Acrylat-Dichtmasse verschließen. Große Löcher mit der Reparatur-Spachtelmasse füllen und mit nassem Schwamm die Kanten glätten, damit nach dem Anstrich nichts mehr zu sehen ist. Flecken mit einer Isolier- oder Absperrfarbe vorbehandeln, damit sie nicht durch die Dispersionsfarbe „durchbluten“.

4. Abkleben: Mit Klebeband und Folie oder Vlies Boden, Fenster, Türen, Heizkörper, Lichtschalter, Steckdosen etc. abdecken. Sorgfältiges Abkleben erspart hinterher zeitraubendes Putzen. Zum Abkleben von Naturholztüren oder Fensterrahmen empfiehlt der Profi das hochwertigere rote Klebeband: Das garantiert scharfe Farbkanten.

5. Die richtige Reihenfolge beim Streichen: 1. Ecken und Kanten mit Rolle und Pinsel streichen, 2. Decke, 3. Wände streichen. Falls beim Streichen der Decke Tropfen auf die Wände gelangen, diese sofort mit dem Pinsel verstreichen, bevor sie antrocknen. Vorsichtshalber einen Wassereimer und Schwamm bereithalten, falls doch mal Farbe danebengeht.

6. Nicht an der Farbmenge sparen: Farbe immer reichlich mit der Rolle auftragen, damit man später keine Streifen sieht. Darauf achten, dass die Bahnen sich gut überlappen. Am besten zweimal streichen.



Feinarbeit: Rotes Klebeband schützt vor unerwünschten Pinselstrichen.



Sicher ist sicher: Der Profi empfiehlt, Abdeckfolie auszulegen.



Alles glatt: Acrylat-Dichtmasse eignet sich optimal, um kleine Löcher oder Risse zu verschließen.

7. Streichen einer farbigen Wand: Soll eine Wand einen farbigen Anstrich erhalten, muss sorgfältig vorgearbeitet werden. Etwa 5–10 cm von der Ecke her weiß in die geplante farbige Wand streichen. Wenn die Farbe trocken ist, sorgfältig mit rotem Klebeband an der gewünschten Stelle abkleben. Auf die Kante des Klebebands zur Innenfläche hin mit dem Pinsel weiße Wandfarbe auftragen. Wenn diese getrocknet ist, die Innenfläche der Wand in der gewünschten Farbe streichen. Nach dem Abziehen des Klebebandes hat man schöne, glatte Farbränder.

8. Überstreichen von farbigen Wänden: Sollen farbige Wände wieder geweißelt werden, muss mit leicht verdünnter Farbe ein Voranstrich aufgetragen werden. Ist dieser getrocknet, reicht je nach Deckkraft der bunten Farbe ein zweiter Anstrich.

9. Richtiger Umgang mit Klebeband: Die Klebebänder immer entfernen, bevor die Farbe völlig durchgetrocknet ist, sonst können trockene Farbsplitter mit dem Klebeband abgerissen werden und es entstehen „ausgefranste“ Ränder. Profi Patrick Alber klebt vor jedem Anstrich neu ab.

10. Allergiker: Für Menschen mit Allergien gibt es heute zahlreiche Mineralfarben zur Auswahl. Hier sollte man sich im Fachhandel beraten lassen.

MATERIAL

- Dispersionsfarbe
- 1 kleine Dose Isolier- oder Absperrfarbe
- 1 kleine Tube Acrylat-Dichtmasse
- 1 Packung Spachtelmasse (Behälter zum Anrühren) oder 1 Tube Reparatur-Struktur-Spachtel
- 1 große Malerrolle
- 1 kleine Rolle
- 1 Pinsel
- 1 Abstreifgitter
- 1 Stab zum Umrühren der Farbe
- 1 Teleskopstab
- gelbes und rotes Klebeband
- Abdeckfolie oder Vlies
- Leiter



NASSABRIEBBESTÄNDIGKEIT

Die fünf Klassen der Nassabriebbeständigkeit geben an, wie gut man die gestrichene Wand von Verschmutzungen reinigen kann. Je kleiner die Zahl, desto höher ist die Reinigungsfähigkeit.

Bastelidee OSTERKÜKEN



MATERIAL

- Ausgeblasenes Ei (weiß oder braun)
- etwas Klebefilm
- gelbe Acrylfarbe (evtl. auch Weiß zum Grundieren)
- einen Pinsel
- zwei Schaschlikspieße
- rotes Tonpapier
- einen Bleistift und eine Schere
- flüssiger Alleskleber
- Wackelaugen (Durchmesser ca. 0,6 cm)
- gelbe Marabufedern

1 Kleben Sie zuerst beide Löcher mit Tesafilm zu.

2 Bemalen Sie dann das Ei mit der gelben Acrylfarbe. Falls Ihre Farbe nicht ausreichend deckt, grundieren Sie das Ei erst mit weißer Farbe und tragen Sie danach die gelbe Farbe auf.

3 Schneiden Sie aus rotem Tonpapier einen Schnabel und einen Kamm. Der Kamm sollte ca. 2 cm hoch und 3 cm breit sein.

Dabei müssen Sie außerdem darauf achten, dass der Kamm genau zur Wölbung des Eies passt. Der komplette Schnabel sollte ca. 3 cm hoch sein und 1,5 cm breit. Knicken Sie nach dem Ausschneiden den Schnabel in der Mitte und kleben Sie den Schnabel und den Kamm auf das Ei.

4 Kleben Sie jetzt noch die Wackelaugen auf und stutzen Sie die gelben Marabufedern so, dass sie gut an den beiden Seiten des Eies positioniert werden können.

5 Kleben Sie jetzt die Marabufedern mittig an beiden Seiten an.

6 Nehmen Sie nun einen Schaschlikspieß, stechen Sie mit einer Nadel ein Loch durch den Tesa-Film auf der Unterseite des Eies und führen Sie den Schaschlikspieß mit der Spitze durch das Loch. So können Sie Ihr Osterküken beispielsweise auch in einen Blumentopf stecken.

Zeitaufwand ca. 15 Minuten plus Trockenzeiten von Kleber und Farbe



BILDERRÄTSEL

Gewinnen Sie einen 100-€-Büchergutschein!

Links sehen Sie den Ausschnitt eines Fotos, das in der aktuellen Ausgabe abgebildet ist. Der Ausschnitt kann stark vergrößert und gedreht sein. Erkennen Sie das Bild im Heft wieder?

Dann schreiben Sie uns, wo. Schicken Sie Ihre Lösung an:

SWSG-Öffentlichkeitsarbeit
Bilderrätsel Ausgabe 1/2017
Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart
E-Mail: presse@swsg.de
Einsendeschluss: 15. Mai 2017

Gewinnerin des
Bilderrätsels 4/2016 ist:

Stefanie Schenke
Barbenweg 2
70378 Stuttgart

KREUZWORTRÄTSEL

höherer Schulabschluss	↓	Stadt in den Niederlanden	eine Zahl	↓	drahtlose Übertragungstechnik	rau und fast tonlos (Stimme)	↓	Gesichtsfarbe
Gast	→						6	
altrömische Montstage	→				österreich. Komponist			amerik. Schauspieler (Richard)
↑			2					
Ableger		musikalisches Werk		ein Balte	→			4
↑						3	nur geistig vorhanden	
Anstecknadel, Schmuckspange	Tischlerwerkzeug		riskante Filmszene (engl.)	Opernsologesang	→			
früherer Reiter-soldat	→					wundertätige Schale der Sage		Schwanz des Hundes
↑		1		ungebraucht	→	germanischer Wurfspieß		
Einrichtung zur Briefbeförderung		unzuverlässig, illoyal	→				5	
↑					Singstimme	→		
Wäscheschnur		Ausgussröhrchen	→					

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Gewinnen Sie wertvolle Buchgutscheine: Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine frankierte Postkarte oder schicken Sie uns eine E-Mail. Mitmachen können SWSG-Mieter/-innen oder deren Angehörige, ausgenommen Mitarbeiter/-innen der SWSG sowie deren Angehörige.

Mitraten und gewinnen

Schicken Sie Ihre Lösung an:

SWSG-Öffentlichkeitsarbeit

Preisrätsel Ausgabe 1/2017

Augsburger Straße 696

70329 Stuttgart

E-Mail: presse@swsg.de

Einsendeschluss: 15. Mai 2017

Auflösung des Preisrätsels aus der Ausgabe 4/2016

Das Lösungswort lautete: **NORDMANNTANNE**

Wenn Sie uns eine Postkarte oder E-Mail mit dem richtigen Lösungswort bis zum Einsendeschluss zugeschickt haben, dann waren Sie bei der Verlosung dabei. Die Verlosung fand unter Aufsicht eines Juristen statt.

Die Gewinner sind:

1. Preis: Rosemarie Habighorst

Häberlinstraße 26

70563 Stuttgart

Buchgutschein 100,- €

2. Preis: Miriam Dechert

Sparrhärmlingweg 45

70376 Stuttgart

Buchgutschein 70,- €

3. Preis: Herta Lehmann

Mittenfeldstraße 129

70499 Stuttgart

Buchgutschein 50,- €

4. Preis: Inge Müller

Senefelderstraße 25

70176 Stuttgart

Buchgutschein 30,- €

5. Preis: Thea Bergweiler

Pforzheimer Straße 255b

70499 Stuttgart

Buchgutschein 20,- €

Alle Gewinner erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens und ihrer Adresse einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Alle Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt.

Impressum

Herausgeber: Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH,

SWSG, Augsburg Str. 696, 70329 Stuttgart

Vi.S.d.P.: Peter Schwab, Telefon: 0711 9320-430,

E-Mail: presse@swsg.de

Gestaltung & Produktion:

Panama Werbeagentur GmbH,

Eugensplatz 1, 70184 Stuttgart,

mail@panama.de,

www.panama.de

Bildnachweis:

in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co.KG (18), Shutterstock (3, 21, 22),

Pressefoto Kraufmann & Kraufmann (alle weiteren)

Hauptsitz in Obertürkheim:
Kundencenter Nord
Kundencenter Obertürkheim
Kundencenter Süd

Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart

Fax: 0711 9320-370

E-Mail: kc.nord@swsg.de
kc.obertuerkheim@swsg.de
kc.sued@swsg.de

Öffnungszeiten:

Di.: 8:30 – 12:00 Uhr
14:00 – 15:30 Uhr

Do.: 8:30 – 12:00 Uhr
14:00 – 17:30 Uhr

Kundencenter Bad Cannstatt

Rostocker Straße 2-6

70376 Stuttgart

Fax: 0711 9320-370

E-Mail: kc.bad.cannstatt@swsg.de

Öffnungszeiten:

Mo.: 8:00 – 12:00 Uhr

Di.: 14:00 – 16:00 Uhr

Do.: 8:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 18:00 Uhr

Fr.: 8:00 – 12:00 Uhr



© Stadtmessungsbüro Stuttgart

Unsere zentrale Service-Nummer
7 Tage die Woche, rund um die Uhr

0711 9320-222

